

Im Bezugs und Versand: In der Haupt-Expedition oder beim Postboten...

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Me Spezialpreis... Bei den Reichstagen... Haupt-Expedition: Leipzig.

Diese Nummer kostet auf allen Postämtern und bei den Zeitungs-Verlegern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: Leipzig Nr. 155, Nr. 223, Nr. 1173.

Das Wichtigste vom Tage.

- Der Kaiser empfing gestern die nach Pittsburg reisenden Herren... König Friedrich August von Sachsen ist gestern an Bord des Dampfers „Cap Orizabal“... Die Subdeltakommission des Reichstages...

König Friedrich August in Lissabon.

Am 27. März werden zwei Jahre verflossen sein, daß Kaiser Wilhelm unter großen Entschuldigungen der Bevölkerung in Lissabon eintraf...

getroffen in diesen Tagen durch den Dombauvertrag auf das portugiesische Fort Rosados in Saldanha wieder in besondere Erinnerung gekommenen Grenzverhältnisse in Südwestafrika.

Nicht selten begegnet man der Auffassung, daß das mit Portugal verbundene England der Erziehung (wenn wieder Fragen zwischen Deutschland und Portugal stets hinderlich im Wege stehen werde).

Während Deutschland in Portugal und dessen großen Kolonialbesitz ein wertvolles Abgabepotential für die verschiedenen Industriezweige in Portugal nahe findet, ist Deutschland für Portugal das wichtigste Abgabepotential für Kolonialprodukte.

Die vorzügliche Aufnahme des deutschen Handelspostens in Lissabon, die geschilderte Beziehung mit deutschen Touristen, das hohe Ansehen der in Portugal diplomatischen deutschen Beamten, alles trägt dazu bei, daß auch dem Kaiser Friedrich August, dem Oberhaupt eines treuen deutschen Bundesstaates, nach dem überaus sympathischen Empfang in Lissabon jenseit des atlantischen Ozeans, die herzlichsten Grüße entgegengebracht werden.

Über den Empfang des Königs Friedrich August in Lissabon.

Am 27. März, 7. März. (Wagner Dramatiker). Am 11. Uhr ging der Dampfer „Cap Orizabal“, an dessen Bord sich König Friedrich August von Sachsen befand, gegenüber dem Dannebergplatz (Praça do Commercio) vor Anker. Bei seiner Einfahrt wurde das Schiff durch Salven der Kriegsschiffe salutiert.

Karl Heinrich von Bötticher †.

Bismarcks Mitarbeiter zu sein, war doch wohl mehr eine Ehre als ein Vergnügen. Wir wissen es aus den Reminiscenzen des Herrn v. Ziehmans, seines Rangkollegen, wie die Lust seiner Berufswahl auf ihn lastete, wie seine Anforderungen die Kräfte überstiegen und verbrachten. Drei Jahre nur war Herr v. Ziehmans unter Bismarck tätig.

Geistes, einer abenteurlichen Schmelzbarkeit und — einer gewissen Stierheit sein. Bismarck rechte Hand durfte nie verlassen, dem Kopf des Ministers Konkurrenz zu machen, sonst wäre die Freundlichkeit in vierundzwanzig Stunden in die Brüche gegangen.

Aber alle diese Qualitäten waren Karl Heinrich von Bötticher eigen. Als er noch kaum einjähriger Oberpräsidententätigkeit in Schleswig-Holstein im Jahre 1860, dem Lebensunterstützung seines Lebens, Staatssekretär des Innern und preussischer Minister wurde, hatte er schon eine, für den nicht mit Gießgütern Bedachten glänzende Laufbahn durchgemacht.

Herr v. Bötticher ist noch Staatssekretär und Staatsminister unter Caprivi und Bodenlohe gewesen. Und geschlossen ist er, eine Augenweide für den guten Dichter im Sachverhalte, im Mai des Jahres 1867, als Eugen Richter seine durch den Erfolg berüchtigt gewordene Reichstagsrede gegen das damals noch nicht in amtlicher amtlicher Regiment hielt, als er von „Höllingen, avancierten Barockfrotzen, schändlichen Justizpolitikern, Domblogern, aber im gemeinlichen Sinne des Wortes“ sprach, und Herr v. Bötticher nichts darauf antwortete.

In der Reichsduma am Eröffnungstage.

Vor dem schaukelnden Gitter, das den Garten der Reichsduma gegen die Straße abschließt, steht seit Stunden eine wartende Menge. Alle sind sie dort vertreten: sie, die sich „Lithjornalisten“ nennen, die „wahrhaftig russischen Leute“ in hohen Stiefeln und alter Pelzmägen, die auf einen gewissen Wohlstand schließen läßt; Studenten in ihren abgetragenen Uniformen, Arbeiter, die bereits den Morgenstunden hinfür sich haben; zwischen den Alttagmenschen interessante Gelehrter, Gelehrter, Journalisten, Journalisten. In der Tagesfahrt steht ein Mädchen im — Gewand. Er hat freierhand gemacht. Das Tuch seines Rockes glänzt, aber seine Begierde ist erlosch. Das glaubt man ihm, obwohl der Alkohol seinen Anteil an diesem Entschluß haben mag.

An der Tür des hohen Hauses: der würdige Beamte, der schon im vorigen Jahre das wichtige Amt der Bibliotheksdirektion ausübte. Er hat es dieses Jahr leichter, da für das Publikum ein separater Eingang angelegt ist, der in die Logen führt, ohne daß sie mit den Deputierten in Verbindung kommen.

In den Couloirs ein buntes Bild. Bischoff (Colasius und Platon) in ihren Ornaten, Baxen mit bestaunenswerten Hüften, dazwischen Kavalieren in tadellosm Geßrock — das selbe farbenreiche Bild, das schon das Vorjahr ausgesetzt hat. Priester Petros schilt; erst die erkrankte Duma kann seine Freigabe werden.

Im großen und ganzen zeigte die Dumaeröffnung wenig Freundschaft. Draußen aber, hinter den Reiten der Schaulente und Kavalier, wogten die Massen des Volkes noch immer auf und ab. War eine schmale Gasse hat man freigelassen für die Wagen und Schützen der jurisdiktorischen Deputierten. Dann wieder das Fragen: „Was für ein Deputierter? Reich oder arm?“ Und jeder Antwort wird wiederum „Höhen, Preisen oder Wohlthätigkeit“ folgen.

Deutsches Reich.

Stapelbau des Turbinenkreuzers „Stettin“. Auf der Werft Vulkan lief gestern mittig 12 Uhr der kleine Turbinenkreuzer „Graf Wacht“ vom Stapel. Der Feind wuchsen in Vertretung des beabsichtigten Staatssekretärs des Reichsmarineamts Admirals v. Tirpitz Kontradmiral v. Heeringer, Vertreter des Offizierskörpers und zahlreiche geladene Ehrengäste bei. In der Laufreihe gab Oberbürgermeister Palen dem Dank und der Freude der Bürgerlichkeit Ausdruck, daß ihr der Kaiser einen erneuten Beweis seiner Dank gegeben habe.

Die Subdeltakommission des Reichstages verhandelte gestern über die ihr übermittelten Titel aus dem Etat des Auswärtigen. Der Referent Herr v. Serling hat hervor, daß der Etat mit großer Sparamkeit angelegt sei. Für das Auswärtige Amt werden nun bewilligt für einen dritten Direktor 20 000 M., für die hängigen Hilfsarbeiter 5100 M., für die Weidewerke infolge der Regelung der Schäfer zum Dienstalterstufen 13 000 M., als Zulage für den Reichskammerpräsidenten (Nordamerika) werden 20 000 M. bewilligt, für den ersten Reichskammerpräsidenten 3500 M. Im Laufe der Debatte wurde vom Regierungssitz hinsichtlich der Handelsvertragsverhandlungen mit den Vereinigten Staaten folgende Mitteilung gemacht: Die amerikanischen Delegierten hätten nicht den Auftrag gehabt, einen Handelsvertrag abzumachen, sondern es hätte sich darum gehandelt, geeignete Grundrissen zu finden, nach denen die Ertragsverhältnisse, die sich bei der gegenwärtigen Zollabfertigung ergeben hätten, in Zukunft befriedigt würden.